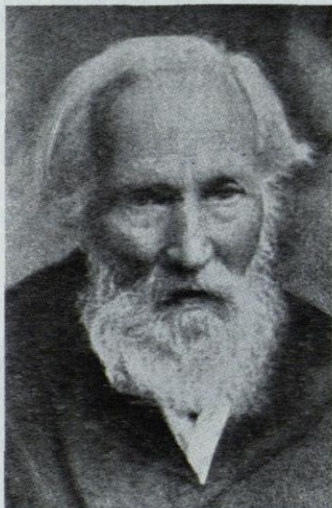


net, um später im Museum endgültig präpariert zu werden.

Über diese konservierenden Arbeiten hinaus erfolgt anschließend eine Sektion des Tieres, bei der Alter, Ernährungszustand, Zustand der Fortpflanzungsorgane, Haarwechsel und Mageninhalt protokolliert werden. Erst diese biologischen Einzeldaten erlauben in ihrer Gesamtheit eine umfassende wissenschaftliche Interpretation der Sammelausbeute: neben einer systematisch-taxonomischen Determination werden Aussagen zur Biologie und Populationsdynamik möglich.

Wandtafel II

Einige Freunde und Förderer der Wirbeltiersammlungen



Benediktus DYBOWSKI 1833–1930

Polnischer Arzt und Zoologe, der 1863 wegen Teilnahme am Warschauer Januaraufstand verhaftet und auf 12 Jahre nach Sibirien verbannt wurde. Wurde zum Entdecker der berühmten „Meeresfauna“ des Baikalsees und setzte seine zoologischen Forschungen nach der Abbüßung der Strafe als Regierungsarzt auf Kamtschatka fort. Die Säugetiersammlung des Museums verdankt ihm die größte existierende Serie von Schädeln des riesigen Kamtschatka-Bären und als besonderen Schatz eines der vollständigsten Skelette der seit der Mitte des 18. Jahrhunderts ausgestorbenen Stellerschen Seekuh.



Erzherzog FRANZ FERDINAND VON ÖSTERREICH
1863–1914

Der um die politische Neugliederung der Monarchie bemühte Thronfolger war ein leidenschaftlicher Jäger und einer der besten Schützen seiner Zeit. Seine Beiträge zu den Sammlungen des Museums sind das Ergebnis seiner Weltreise 1892/93. Sie wurden ursprünglich in einem eigenen Museum in Wien 3., Beatrixgasse 25 zur Schau gestellt.



Rudolf GRAUER 1871–1927

Profilierter sich als hervorragender zoologischer Sammler auf 4 Afrikareisen. Seine letzte Expedition (1909–1911) in den Iturischen Urwald im östlichen Kongo unternahm er im Auftrag unseres Museums. Wir verdanken ihm unsere wertvollen Bestände an Berggorillas und Okapis, ferner 6000 Vogelbälge, die Belege für sensationelle wissenschaftliche Entdeckungen darstellten.